

Die MONUSCO (Mission der Vereinten Nationen fuer die Stabilisierung der Demokratischen Republik Kongo) ist einer der derzeit grössten friedensfördernden Einsätze der Vereinten Nationen. Sie umfasst über 20'000 uniformiertes und über 4500 internationales und nationales ziviles Personal aus über 50 Nationen mit dem Hauptquartier in Kinshasa. Die Hauptaufgaben der Mission sind nach wie vor die Stabilisierung des Landes durch Unterstützung der Regierung und Regierungstruppen, der Schutz der Zivilbevölkerung in den Krisengebieten sowie die Neutralisierung internationaler und nationaler bewaffneter Gruppen, welche für die ständigen Menschenrechtsverletzungen an der Zivilbevölkerung verantwortlich sind.

Die Demokratische Republik Kongo von 1971 bis 1997 Zaire, abgekürzt DR Kongo oder einfach der Kongo, ist eine Republik in Zentralafrika. Sie ist an Fläche der zweitgrößte und an Bevölkerung der viertgrößte Staat Afrikas. Das Land wird vom Äquator durchzogen; es herrscht ein tropisches Klima. Große Teile des Staatsgebietes sind von tropischem Regenwald bedeckt. Die etwa 70 Millionen Einwohner leben in 11 Provinzen und kann man in mehr als 200 Ethnien einteilen. Seit dem Genozid in Ruanda 1994 destabilisieren unzählige bewaffnete Gruppen den Osten des Landes und bedrohen oder vertreiben die Zivilbevölkerung. Trotz seines Rohstoffreichtums zählt der Staat, bedingt durch jahrzehntelange Ausbeutung, jahrelange Kriege und ständige Bevölkerungszunahme, heute zu den ärmsten Ländern der Welt. Im Human Development Index der Vereinten Nationen nahm die Demokratische Republik Kongo im Jahr 2013 zusammen mit Niger den letzten Platz ein.



Zurzeit sind vier Schweizer Militärbeobachter als Stabsoffiziere in den Rängen vom Hauptmann bis zum Oberstleutnant in der Demokratischen Republik Kongo im Einsatz. Diese arbeiten in Kinshasa auf dem UN-Hauptquartier der MONUSCO in den Bereichen Administration, Planung, Beratung und Ausbildung im Einsatz.

Als Stabsoffizier war ich vom 19.10.2012 – 19.10.2013 im G5 bzw. in der Planung sowie in der Ausbildung tätig. Wir waren ein Team von 6 Stabsoffizieren. Der Chef G5 war ein englischer Oberstleutnant. Sein Stellvertreter war ein tunesischer Major und die restlichen Offiziere kamen aus Indien, Pakistan und Bangladesch. Bei meiner Aufgabe als „Desk Officer“ von zwei Provinzen ging es um die mittel und langfristige Planung der UN-Truppen in diesen Provinzen. Zudem war ich Mitglied einer militärisch/zivilen Arbeitsgruppe, welche sich mit dem Bevölkerungsschutz in den Krisengebieten befasste.

Die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe waren Offiziere vom Hauptquartier und Spezialisten der Bereiche Zivile Angelegenheiten, Menschenrechte, sexuelle Gewalt in bewaffneten Konflikten, Kinderschutz sowie Vertreter humanitärer Organisationen. Dies ermöglichte mir als Militär mit den zivilen Stellen der Vereinten Nationen sowie den humanitären Organisationen zusammenzuarbeiten. Dabei ging es vor allem um die Sensibilisierung neuer Truppenkontingente während der Ausbildung auf ihre Hauptaufgabe der Mission, dem Schutz der Zivilbevölkerung vor bewaffneten Gruppen.

Damit die Friedenstruppen die Bevölkerung optimal vor Menschenrechtsverletzungen schützen können, müssen die Friedenssoldaten im Feld wissen, wie sie sich gegenüber der Bevölkerung und allen anderen Akteuren im Feld, vor, während oder nach kriegerischen Auseinandersetzungen zu verhalten haben. Als Mittel zur Durchsetzung erarbeiteten wir in der Arbeitsgruppe ein Handbuch für Friedenssoldaten mit Planungshilfen und Verhaltensanweisungen. Dieses „Reglement“ haben wir, wie es auch in unserer Armee der Fall ist, für die Truppe in elektronischer und gedruckter Version produzieren und verteilen lassen, damit diese bei der Ausbildung von neuankommenden Kontingenten verwendet, vermittelt und als Nachschlagewerk „auf Mann“ getragen werden können.

Die Herstellung und die Verteilung der Handbücher für die Truppen im Kongo waren mit mehr Herausforderungen verbunden als es zuerst schien. Die Umsetzung brauchte sehr viel Zeit, viel Geduld und ein funktionierendes Netzwerk. Um die Verteilung, die Anwendung und deren Anwenderfreundlichkeit unseres Werkes zu überprüfen, besuchte ich auch die Truppen im Feld.

Eine besondere Erfahrung war mein Besuch auf einer Kompaniebetriebsbasis sowie einer UNO-Militärbeobachter (UNMOs) Teamsite in Lubumbashi, die Hauptstadt in der Provinz Katanga. Dort hatte ich Gelegenheit, mich an einer Patrouille zu beteiligen, um die Arbeiten der UNMO's aus nächster Nähe mitzuverfolgen. Dabei konnte ich auf den Inhalt unseres Handbuches verweisen und auf dessen Umsetzbarkeit überprüfen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse konnte ich mit ins Hauptquartier nehmen, um sie über die Arbeitsgruppe wieder einfließen zu lassen.

Auf unserer Patrouille besuchten wir den Dorfältesten, den Polizeikommandanten und den Kommandanten einer Spezialeinheit in einem Dorf in der Nähe einer Kobalt- und Kupfermine. Hier kam und kommt es im Zusammenhang mit Bodenschätzen immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen, Vergewaltigungen, Tötungen von Zivilpersonen. Dies erforderte von den UNMOs Fingerspitzengefühl und das richtige Verhalten gegenüber den anwesenden Zivilisten, der Polizei und den Sicherheitsleuten um an wichtige Informationen zu kommen. Interessant zu verfolgen war auch der Weg, welchen die Informationen gingen bis diese in Kinshasa ankamen.

Das Jahr als Stabsoffizier im Kongo war für mich sehr bereichernd. Sich neu organisieren, der gegenseitige Erfahrungsaustausch in einem internationalen Umfeld, arbeiten im Team und unter nicht immer einfachen Bedingungen weit weg von zu Hause, waren für mich eine sehr interessante Erfahrung. Die umfassende und gründliche Ausbildung bei SWISSINT und die Kollegialität unter UNMOs hatte die Umstellung vom zivilen ins militärische Leben einer Friedensförderungsmission wesentlich erleichtert.

Oblt a.i. Andreas Bosshard